Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 8 (1915)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Die Kamine der Erde

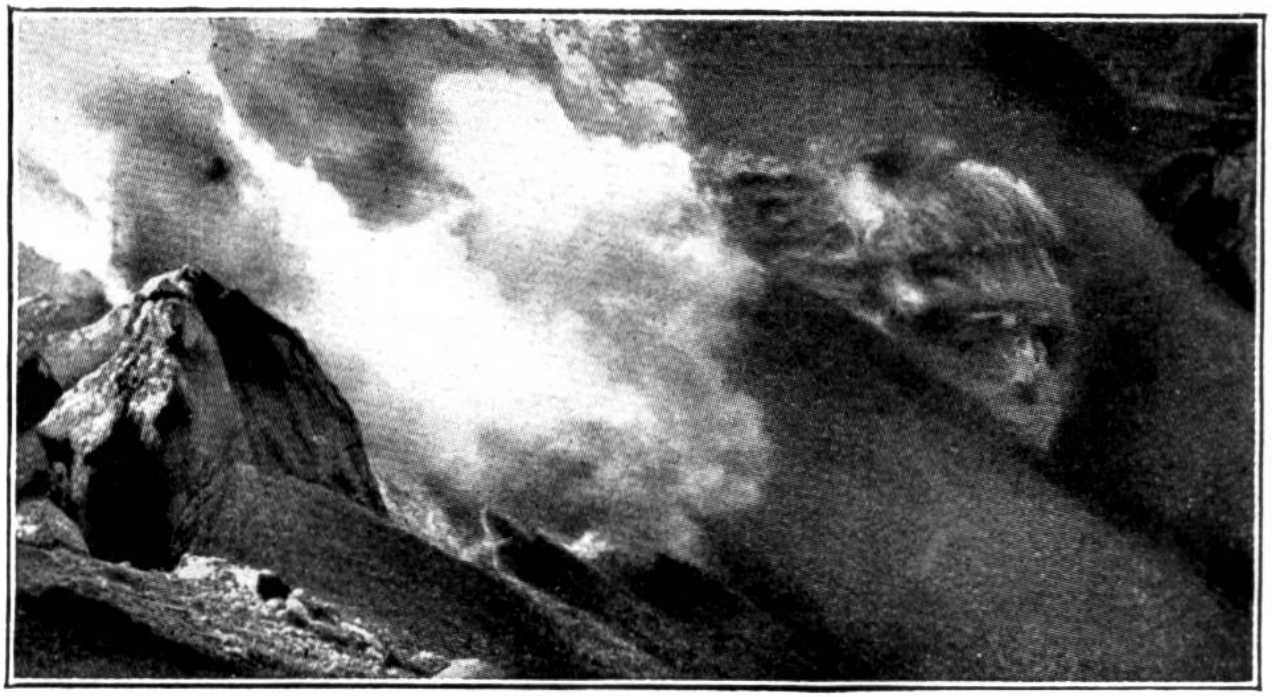
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

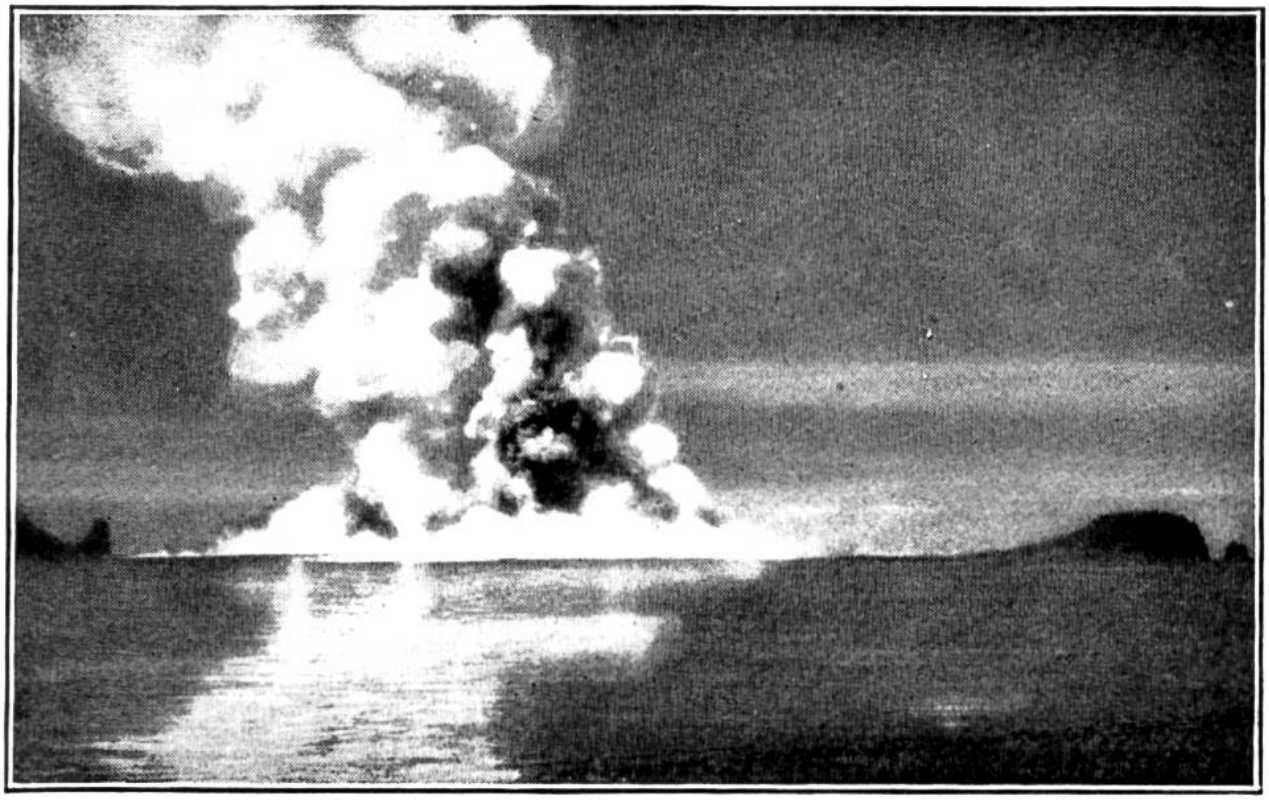


Im Krater des Vesuv.
Professor Malladra hat mit einem Begleiter den Krater des Vesuv bis zu einer Tiefe von ungefähr 250 m untersucht und während eines zweistündigen Aufenthalts auf dem Kratergrund wichtige Beobachtungen gemacht sowie eine Reihe photographischer Aufnahmen ausgeführt.

Die Kamine der Erde.

Zu den grossartigsten Naturerscheinungen der Erde gehören die Vulkane. Es ist bekannt, dass sie fast ausnahmslos am Rande der Meere und auf Inseln zu finden sind, weil gerade beim Einbruch der Meere die geologischen Schichten zerrissen wurden. Es konnte also dort die feuerflüssige Masse am leichtesten aus dem Erdinnern hervorquellen.

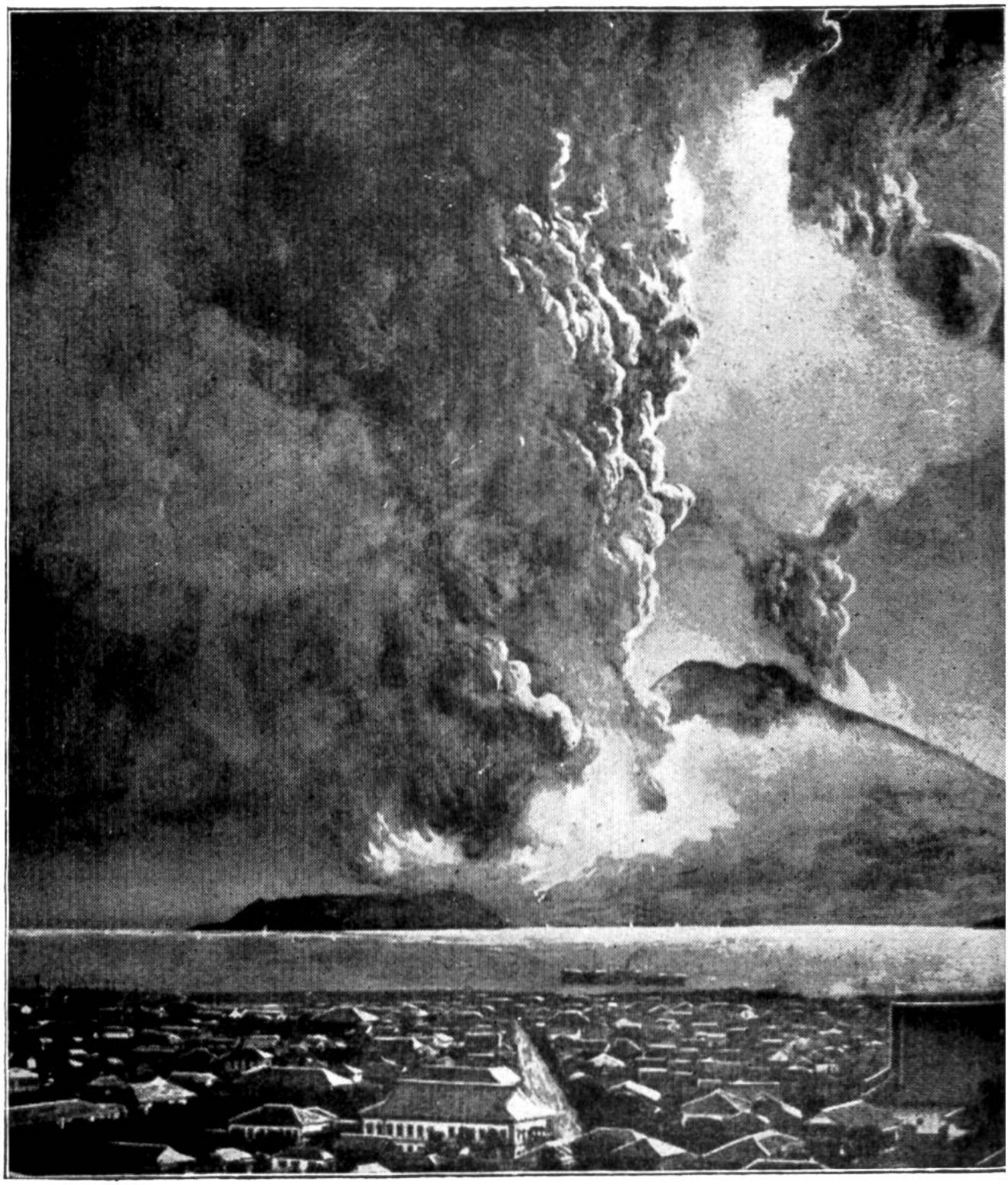
In Europa haben wir vor einigen Jahren durch die Katastrophen in Messina, am Fusse des Ätna einen erschreckenden Beweis der unbändigen vulkanischen Kräfte erhalten. Etwa 200,000 Menschen verloren dabei ihr Leben. Der einzige tätige Vulkan unseres Festlandes ist der Vesuv. Kein anderer Feuerberg der Erde liegt so im Mittelpunkt des Interesses und wurde so eingehend wissenschaftlich untersucht. Im Altertum galt der Vesuv als ein erloschener Vulkan, bis er plötzlich im Jahre 79 n. Christus durch einen furchtbaren Ausbruch die drei Städte Pompeji, Herculanum und Stabiä vernichtete. Die Ausbrüche (Eruptionen) wiederholten sich in den Jahren 1631 und 1794 und forderten das eine Mal 20,000, das andere Mal 25,000 Menschenleben. Trotzdem auch heute noch ab und zu kleinere Lavaströme die Gegend ver-



Vulkanausbruch auf der Insel Bogoslof im Beringsmeer.

wüsten, ist doch der Berg ringsum bebaut und über 80,000 Menschen wohnen in seiner Nähe. Professor Alex. Malladra, der Direktor des Observatoriums, ist schon wiederholt in das Innere des Kraters bis zu 250 m Tiefe hinabgestiegen und hat dort wichtige Beobachtungen gemacht. — In den vulkanischen Schichten Asiens und Amerikas gibt es verschiedene kleine Inseln, die periodisch erscheinen und wieder unter der Meeresoberfläche verschwinden. Die hier abgebildete Insel befindet sich im Beringsmeer und heisst Bogoslof; sie hatte einen Durchmesser von etwa $1^1/_2$ km. Auf ihr lagen zwei Seen; einer davon war kalt, der andere so warm, dass man Eier darin kochen konnte. Ein Jahr später waren die Seen verschwunden und an ihrer Stelle befand sich ein 20 m hoher Geysir. *) Nach abermals einem Jahr (1909) beobachteten die Offiziere des Dampfers „Tahoma", wie ungeheure Rauch- und Dampfwolken aus der Insel emporstiegen und das Meer weithin erhitzt wurde. Nach zehn Tagen war die Insel verschwunden, nachdem sie im ganzen kaum 5 Jahre existiert hatte.

*) Geysir oder Geiser sind heisse Springquellen, die in gewissen Zeitabständen aus der Erde hervorsprudeln und dann für einige Stunden wieder versiegen. Das Wasser kann bis 90° heiss werden. Der Name stammt von der grossen Springquelle in Island, die Geysir oder deutsch „Sprudel" hiess. Später hat man alle heissen Springquellen so genannt. Die grössten finden sich in Island, Neuseeland und im nordamerikanischen Nationalpark, dem Yellowstone-Park.



Der Ausbruch des Sakurashima in Japan, im Jahre 1914, wodurch ein grosser Teil der Stadt Kagoshima zerstört wurde.

(Nach einer photographischen Aufnahme.)